

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 34

Artikel: Altersasyl
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

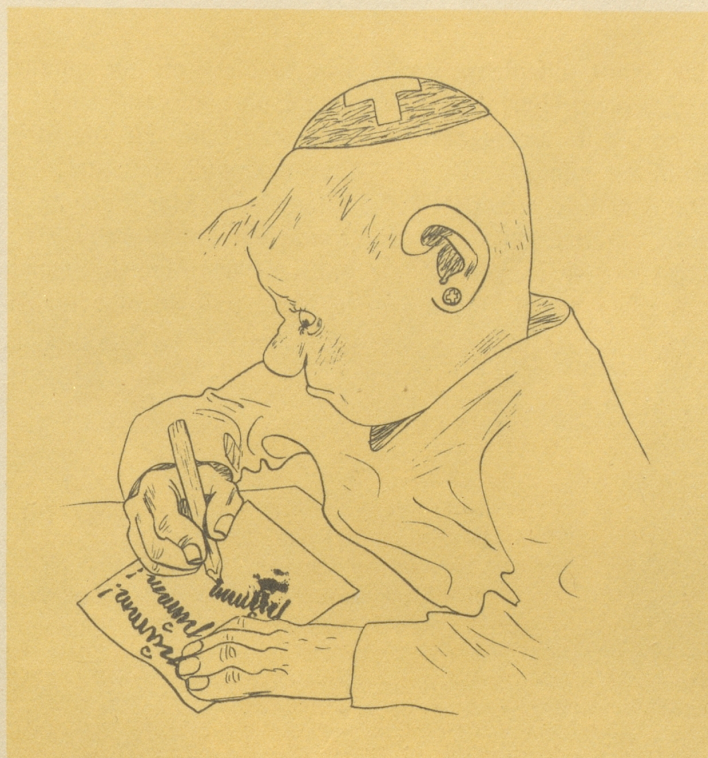
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Büebli, lern du wieder schrybe,
Eifach so wie 's Bruuch im Land,
Nimm de Griffel recht i d'Hand,
Susch chasch 's nächscht Jahr hocke blybe!

Eine Papeterie offerierte auf die Augustfeier Tischbomben.
Eine Zeitschrift schreibt von Bruder Klaus, daß er im engen
Bunker seiner Holzklausen den Kampf aufgenommen habe.

Altersasyl

Ruthli: «Mame, gönd d'Hühner au i d'Ferie?»

Mame: «Nei, nei, warum chunsch du au uf söttig Frage?»

Ruthli: «Jä weisch, de Pape hätt vorig zu de Magd gseit: Muesch jetzt nur no warte bis die alt Gluggere i d'Ferie gaht, dann wirds toll.» Okei

Netti G'schichte

De Seppli isch en Wonderfitz,
Er fröget, was er cha;
Emol hät er em Onkel Fritz
Au öppis g'fröget g'ha.

«Du Onkel», seit er, «isch es wohr,
es chont mer grad in Sii,
du sigischt do vor mengem Jahr
emol en Dichter g'sy?»

«Wär hät di sonig Sache g'lehrt?»
Der Onkel frögt's und lacht.
«Du hebischt früehner, han i g'hört,
So netti G'schichte g'macht!»

J. St.

Die Armee-Brieftauben

Im Rheintaler-Zug; mir gegenüber
zwei wohlgenährte, siebengescheite
Matronen, die sich über Milch, Eier,
Käs, Bunker und Tankfallen unterhalten.
Der Zug hält, und als ich höre: «Das
sind Brieffubel!», schaue ich zum Fenster
hinaus und sehe aussteigende Soldaten
mit den bekannten Kistchen voll —
Handgranaten!

S. C.

Für Jedermann
Immer und überall
AMER PICON
Der gute Aperitif

BAHNHOF BUFFET
Froh. Primus Bon Zürich